
BERLINER BILDHAUERARBEITEN

Arbeiten, die in meiner Bildhauerwerkstatt und nur von meinen, aus dieser hervorgegangenen Berliner Bildhauern ausgeführt worden sind, an deren Spitze Otto Markert steht

Haben wir Berliner Bildhauer etwas gelernt? Jawohl! Wir haben Naturstudien gemacht an Menschen, Tieren und Pflanzen; in Anatomie, Proportion und allen Nebenfächern sind wir gründlich geschult. Die Baukunst haben wir eifrig studiert, die Materialien, Steine und Metalle, bis auf die chemische Zusammensetzung derselben. In der Ornamentik haben wir sämtliche historischen Stile, der Ägypter, Römer, Italiener, Franzosen und Deutschen so in uns aufgenommen, daß wir frei und harmonisch darin arbeiten können, auch die Erzeugnisse der Kelten, der nordischen Völker und der Japaner waren nicht ausgeschlossen. Aber auch, was uns in den Kunstströmungen der Jetztzeit in Form und Inhalt neu geboten wurde, ist nicht unbeachtet geblieben, und alles, was bleibenden Wert besitzt, in unseren Schatz mitaufgenommen.

Haben wir hierdurch etwas erreicht? Wir haben erreicht, daß, wenn Auftraggeber der verschiedensten Richtungen an uns herantraten, wir uns sofort in ihre Ideen einleben konnten, um das betreffende Werk einheitlich zu gestalten und auszubilden. Auch die Innerlichkeit ist dabei nicht verloren gegangen: wir haben uns bei der Arbeit in die Stimmung versetzt, welche der Zweck des betreffenden Werkes erforderte. Entstand doch neben dem Grabmal ein Tanzsaal und zu gleicher Zeit ein Kaufhaus, ein Gerichtsgebäude, oder Porzellane und Bronzen unter unseren Händen.

Aber durch die Verarbeitung so vieler Stile habt ihr keinen eigenen Stil!

Hier muß man zunächst berücksichtigen, daß wir von unseren Auftraggebern, den hohen Staatsbehörden und hervorragenden Architekten, wie A. F. M. Lange, Kritzler & Tischer, Cremer & Wolfenstein, Karl Rich. Henker u. s. w., abhängen, die uns ihren Stil vorschreiben. Erst da kommt unser eigener Stil in Betracht bei Arbeiten, die wir für eigene Zwecke, Ausstellungen usw. ausführten. Diese verschiedensten Arbeiten sind stets in sich einheitlich ausgeführt! So z. B. der ovale Gartensalon in der großen Berliner Kunstausstellung, der Raum in der Ausstellung 1902 in der früheren Akademie der Künste. Alles, was bei uns geleistet worden ist, waren eigene Arbeiten; niemals wurden bei uns von den bekannten Fabriken in Italien und Paris aus der Unmenge von Gipsabgüssen alter Originale eine passende Auswahl bezogen, oder Parthenonfriese aus der Königl. Gipsgießerei verwendet, um dann stolz darauf hinzuweisen, wie rein unser Stil ist.

Was wollen wir Berliner Bildhauer?

Wir wollen, daß man uns mit mehr Vertrauen und Beachtung entgegenkommt, als dies bisher geschehen ist; daß wir nicht von einem Stil in den anderen gejagt werden, daß man das überreiche Material, welches wir in unserem Innern angehäuft haben, zur Reife kommen läßt, so daß wir bei der Arbeit nicht mehr an irgendwelche gewaltsam herbeigezogene Stilart zu denken haben, sondern nur an die Sache und den Zweck derselben, — — — der eigene Stil kommt dann von selber.

Berlin, den 21. Dezember 1911

Robert Schirmer
